

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde

Band: 58 (1996)

Heft: 5

Artikel: Worte von Heinrich Wiesner

Autor: Wiesner, Heinrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-862357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Worte von Heinrich Wiesner



Aggression

Lakonische Zyle (Oberbaselbieterdütsch)

*Es stohrt dr Gumpi nid a, übere Rägä
z brummle.*

Schrybe, um einisch dütsch z rede.

*Bisch numme dr Mond, muesch nid welle
d Sunne bländä.*

Hagel. Dr Räge het Hüehnerhuut übercho.

*Spieglet sech dr Himmel drin, schynt au
d Gumpi tief.*

*Mit Schwyge rede. Mit rede sys Schwyge
verschwyge.*

Sys Gwüsse isch ruehig. Wills schllooft.

*Wo ner sy Platz a dr Sunne gha het, isch si
grad undergange.*

Gott. Isch eisilbig.

*Jedi Erfahrig het ihre Prys. Die letschi
zahlsch mit em Läbä.*

*Were Wyssi Schwarzi, were Schwarzi keine
Schwarze.*

*Dr Tod het d Sägäsä ewägg gleit. Er sitzt
am Stüür.*

Beziehige si ne Woog mit unglyche Gwicht.

Dr Zerstreuti isch konzentriert. Uf anders.

Dr Villwüsser stopft sys Gedankeloch.

Dr Härzlosi. Läbt trotzdam wyter.

Heinrich Wiesner, Reinach

Der 1925 in Zeglingen geborene Dichter war zuerst Lehrer für Schwererziehbare, dann an der Volksschule. Seit seiner Pensionierung 1985 lebt er als freier Schriftsteller. Er ist Mitbegründer der dissidenten Autoren-Gruppe «Olten» und Mitglied des Deutschschweizerischen PEN-Zentrums. Er schreibt in der Regel Schriftdeutsch und verfasste eine Reihe von Erzählungen und Romanen, auch zwei Schülerromane «Jaromir»; das neueste Werk «Der längste Karfreitag» enthält verschiedene Geschichten aus seiner Kindheit. Dass er aber auch das Oberbaselbieterdeutsch beherrscht, zeigt er in einigen Mundart-Versionen seiner «Lakonischen Zeilen».

Auszeichnungen: Stipendium der Stiftung Pro Helvetia 1968 und des Amtes für Kulturförderung der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1969/70, Erzählprix der Stadt Zürich 1970, Preis der Schweizerischen Schiller-Stiftung 1973, Basellandschaftlicher Literaturpreis 1979, Reinacher Kulturpreis 1996.